

52. Item Otte et Buzse fratres de Vanre officium kamere; in parva Tenstete⁸³⁾ $5\frac{1}{2}$ mansos, curiam residencie et iudicium in villa et in campis secundum medietatem; item in Wizenssee 4 marcas Northusenses; item in Vanre 200 agros dictos Schelminginrode.⁸⁴⁾

53. Nota: Kunko vendidit domino Wentd de Ylburg in districtu Deltsch, quere et invenies.⁸⁵⁾

54. Item Fridricus et Hermannus de Schonenburg domini in Gluchow habent a domino villas^{dd)} Cygilheim, Arnoldesdorf, Albrechsdorf, Kyau⁸⁶⁾, Wyra, Nyrackendorf 2 marcas, Geberabach, Erlow; decimam in Milkow; in Crossin 4 marcas.

55. Item dominus Fridricus comes de Cronberg habet in feodum a domino comitatum et villam Gozdorf.⁸⁷⁾

56. Item anno domini millesimo CCC^{mo} nonagesimo^{ee)} dominus Ul-

dd) villas von G gleichzeitig über der Zeile hineinkorrigiert; ebenso — ee) nonagesimo von H.

sächsischen Grenze vermuten. Am besten wird die Lage der Wüstung in der Registratur über die Grenzbeziehung zwischen dem Stift Merseburg, Amt und Stadt Leipzig, wie auch Ämtern Delitzsch und Pegau, von 1660 Juni 2. (Or.-Urk. 13435 und 13436 fol. 2^bf.) mit den Worten angegeben: Da die Ämter Leipzig, Eylenburg und Dölitzsch zusammenstossen, und zwart an der Ustenitzer oder Eissnitzer Marck, wie sie die Bauern in selbiger Gegend zu nennen pflegen, so unweith Hohenheyda lieget, ist der Anfang (sc. mit obengenannter Grenze) geschehen und gehet die Grentze mitten in der Dübischen Strassen (kann nicht die heutige Chaussee sein) an der Hohenlober, Hohenleiner und berürten Ustenitzer Marck biss zu Anfang der Gebshelitzer etc. Die Ustmitzer Mark lag also N. Hohenheida auf der sächsisch-preussischen Grenze bei dem Pfuhl und der Höhe 137 der GenStK. 390 (Leipzig); vgl. Or.-Urk. 14564 vom 14. Sept. 1722 fol. 20 f.

83) Wüstung Klein- oder Wenigen-Tennstädt W. Tennstädt, jetzt dieser Stadt einverleibt: Förstemann II 264 Nr. 43; Postlex. XI 640, 644; Werneburg 57.

84) Keines der thüringischen Schellmenrode (Werneburg 127 f.), sondern, aus der Fassung der Lehnbuchstelle zu schliessen, wahrscheinlich ein Teil der Fahner-Höhen. In Vanre hier wohl soviel als sonst in campis ville Vanre.

85) vgl. XXI 88.

86) Gieba SSO. Altenburg in S.-Altenb., früher Kyowe, Kywe, Kybaw und Gyow genannt: Löbe I 226; Verz. 1378 f. 99. Dass die Herren von Schönburg im 14. Jh. hier ansässig waren, beweist der Verkauf verschiedener Zinsen in Gieba an das Bergerkloster zu Altenburg durch Veit von Schönburg 1385: Löbe I 226; Postlex. XVI 92.

87) Goesdorf in Luxemburg Gem. Wilz NW. Luxemburg bei Esch an der Sauer (Esch-sur-Sûre). Die Sauer ist ein linker Nebenfluss der Mosel und gehört grossenteils Luxemburg an. Vgl. auch Anm. 90 und 91.

Lehnbuch Friedrichs des Strengen.